

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 23. Sonntage nach Trinit. 1770. Evang. Matth. 22, 15 - 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Alm 23. Sonntage nach Trinit. 1770.

Evang. Matth. 22, 15 = 22.

Eingang: Ps. 101, 7. Falsche Leute halte ich nicht ic.

1. Es ist dieser Psalm ein Beweis, wie weislich David seine Regierung unter der guten Leitung des heiligen Geistes geführt habe. Er ist ein rechtes Muster eines weisen und Gott gefälligen Regiments nicht nur für Könige und Fürsten, sondern auch für alle christliche Obrigkeiten. Ja, es sind solche Lehren in demselben, die ein jeder rechtschaffener Christ billig zur Regel seines Wandels zu machen hat, v. 2. Und niemand muß so beschaffen seyn, daß er zu der Zahl derer gerechnet werden könnte, von welchen David jaget, daß er sie hasse, daß er sie nicht leide.
2. David leget insbesondere ein Zeugniß seiner Redlichkeit und Aufrichtigkeit in den Worten ab: falsche Leute halte ich nicht ic. Was ist wol sonst an den Höfen für ein Laster gemeiner, als die Falschheit? Und, wie wenig wird dieselbe wol in der Welt so verabscheuet, daß sie weichen muß? Wird sie nicht von vielen für eine Tugend, oder für eine Klugheit gehalten? David dachte ganz anders. Er hasste nicht nur ein verkehrtes Herz, heimliche Verleumdungen, Falschheit, v. 4. 5. sondern er litte nicht einmal die falschen Leute, Verleumder und Lügner, v. 7. Und warum nicht? Sein Herz war redlich und aufrichtig, daher suchete er auch solchen Umgang, solche treue und fromme Diener, v. 6. Wahre Christen, die das Bild Gottes und Christi an sich haben, sind nicht anders, als David, gegen die Falschheit gesinnet.

Vortrag: Der gerechte Abscheu wahrer Christen an der Falschheit.

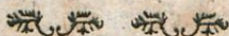
I. Was ist die Falschheit?

1. Wenn die Worte und Handlungen eines Menschen einen guten Schein haben, sein Herz aber verkehrt und voll Betruges ist: so nennet man ihn falsch. Ein Mensch kan also gegen Gott selbst Falschheit beweisen, welches durch alle Heuchelei im Christenthum geschiehet, Es. 29, 13. 2 Tim. 3, 5. Er kan ferner gegen sich fälschlich und betrüglich handeln, wenn er sich und sein Herz nicht recht kenne.

Jüngken.

Et t

erkene



erkennen lernet, wenn er blos aus seinen gut scheinenden Worten und Werken auf eine wahre Frömmigkeit schliesset, gleichwol aber ein ungeändertes Herz behält, und herrschende Sünden duldet, Jac. 1, 26. Matth. 7, 22, 23. Und endlich wird dieses Laster gegen den Nächsten ausgeübet; von welchem wir vorjetzt insonderheit reden wollen.

2. Die Falschheit gegen den Nächsten ist eine boshafte Verstellung der Tücke des Herzens durch äußerliche Freundslichkeit in Geberden und Worten. Ein falscher Mensch denkt und handelt anders, als er mit seinen Worten und äußerlichem Betragen vorgiebet, Ps. 55, 22.

- a. Seine Worte enthalten lauter Versicherungen von Liebe und Freundschaft. Mit denselben lobet und rühmet er denjenigen ins Angesicht, dessen grösserster Feind er doch heimlich ist. Ja, er schämt sich wol nicht, die Fehler seines Nächsten für Tugenden auszugeben, und sinnet recht auf schmeichelhafte Worte und Geberden, Matth. 26, 49. Alle diese Bemühung, das ganze äußerliche Verhalten eines Falschen gehet dahin, den Nächsten zu überreden, wie gut ers mit ihm mehne. Mit dergleichen Worten naheten sich die Jünger der Pharisäer samt den Dienern Herodis zu dem HErrn Jesu: Meister, wir wissen ic. L. v. 16. Dieser Ausspruch enthält die offenbaresten Wahrheiten. Denn unser Heiland hatte sich in seinem ganzen Wandel, gegen jederman also verhalten. Allein, da das Bekenntniß derselben nur eine Schmeicheley war: so verabscheute der HErr Jesus diesen aus falschem Herzen ihm gegebenen Ruhm, und schalt sie um deswillen für Heuchler, L. v. 18. Wie oft würden wir nicht eben diesen Ausspruch Jesu gebrauchen können, wenn wir manchem bey dem grossen Schein seiner Freundschaft ins Herz sehen könnten? Ps. 12, 2. 3. Haben wir daher nicht Urfach, vorsichtig gegen solche Leute zu seyn, welche uns zu viel Gutes sagen? Allerdings, und sonderlich, wenn wir aus ihrem Verhalten gegen andere schon überzeugt sind, daß sie dasjenige in ihrer Abwesenheit geradelt haben, was sie in ihrer Gegenwart lobeten.

- b. Die Falschheit zeigt sich in der Tücke des Herzens, die durch heimliche Verfolgung, hinterlistige Nachstellung, boshafte Verleumdung und Bemühung, dem Nächsten zu schaden, offenbar wird. Die Feinde Jesu im Evangelio hatten einen Anschlag wider den Heiland

gefaßet, ihn in seiner Rede zu fangen, L. v. 15. Nach-
dem sie also glaubeten, durch die schmeichelhaften
Worte sein Vertrauen erhalten zu haben: so legten sie
ihm eine verfängliche Frage vor, L. v. 17. Hierauf, ge-
dachten sie, wird er ja oder nein antworten. In bey-
dem glaubten sie eine Gelegenheit zu finden, ihn zu fan-
gen. Denn wäre das erste: so müste er ein Feind der
Israelitischen Freiheit, und bey dem letztern ein Auf-
wiegler wider den Kaiser heißen. Allein der aufrichti-
ge Heiland erhaschete diese Weisen in ihrer falschen
Weisheit und Arglistigkeit, daß ihre Schalkheit offen-
bar wurde, L. v. 18 u. f. So vereinigt sich noch Arg-
listigkeit und Bosheit bey allen falschen Menschen. Ein
falsches Herz hat einen teuflischen Sinn und des Sa-
tans Art, die in Lügen und Morden ausbricht, so gut
auch die Worte eines solchen Menschen scheinen,
1 Mos. 3, 1 u. f. Joh. 8, 44. Ein falscher Mensch leget
seinem Nächsten Netze und Stricke, er gräbet ihm Grä-
ben, darin er fallen soll, Jer. 5, 26 u. f. c. 9, 3 u. f. Der
Falsche stellet sich treuherzig, aber er lauret auf den
Nächsten, suchet etwas von ihm heraus zu locken, das
ihm Schaden könne. Otterngift ist unter seinen Lippen,
Ps. 140, 4. Sir. 19, 22/25. Falsche Leute machen sich kein
Gewissen aus Lästern, Lügen, Schweren, Betrügen und
allen andern Sünden, wenn sie nur ihre Absicht errei-
chen, ihren Vortheil zu machen, und ihren Nächsten
heimlich zu verkleinern, Ps. 50, 19. 20. Sie misbrau-
chen auch wol ihre Freunde zu ihrer bösen Absicht,
und verstellen sich in Engel des Lichts, Sprüchw. 6,
12 u. f. c. 26, 18. 19.

II. Warum hat ein wahrer Christ einen Ab- scheu daran?

1. Wahre Christen sind aufrichtig und redlich, daher lieben
sie auch die Redlichkeit an andern und hassen alle Falsch-
heit. Wir wissen, daß Gottes Ebenbild an unsern ersten
Eltern Wahrheit, das ist, ein rechtschaffenes Wesen, Auf-
richtigkeit und Redlichkeit war, Pred. 7, 30. Natürlicher
Weise aber fragen nun alle Menschen das Bild Adams,
das ist Falschheit, 1 Mos. 3, 12. Röm. 3, 4. Indessen sind
wahre Christen wiederum Gottes Werk in Christo Jesu
worden, Eph. 2, 10. Sie sind durch die Wiedergeburt
wieder der göttlichen Natur und des Bildes Jesu theil-

haftig worden, 2 Petr. 1, 4. In Gott aber ist nichts verkehrtes noch falsches, Spr. 8, 8. Seine Augen sehen nach Aufrichtigkeit unter den Menschen, 1 Chron. 30, 17. In Christo ist Wahrheit, oder ein rechtschaffenes Wesen, L. v. 16. Luc. 20, 21. Folglich ist eben dieser Sinn bey allen, die in Christo Jesu sind, Eph. 4, 21. Und wie kan das anders seyn, da sie durch den Geist der Wahrheit geleitet werden? Joh. 16, 13. Ein aufrichtiges Herz hasset alle krumme Wege, und ist ohne Heuchelei, ohne Falschheit und böse Tücke, schlecht und recht, Es. 26, 7. Ps. 25, 21.

2. Ein Christ hasset die Falschheit, weil sie sowol in den Augen Gottes, als auch bey allen, auch nur natürlich guten Menschen, ein Grenel ist. Gott verabscheuet alle Falschheit, L. v. 18. Ps. 5, 7. Und nach seinem Exempel hasset ein jeder redlicher Mensch alle Gemeinschaft mit den Falschen, Ps. 26, 4. Man fliehet für einem falschen Menschen, als für einer Schlange, und gehet ihm aus dem Wege, wie dem Teufel selbst, weil man weiß, daß er nur darauf denket, wie er Schaden möge. Ja, man trauet ihm alsdenn auch nicht, wenn er gleich zu mancher Zeit nicht heimtückisch handelt, weil er doch immer Veltalstricken im Herzen hat, Sir. 22, 27.

3. Billig verabscheuet ein Christ die Falschheit auch um des Schadens willen, der daraus entsteht. Durch Falschheit wird der Nächste betrübet und zum Seufzen gebracht, Ps. 43, 1. 2. Durch Falschheit wird mancher unschuldiger Weise ins Unglück gestürzt, Ps. 109, 1 u. f. Aber sie brünget auch dem Falschen selbst den größesten Schaden, Mich. 2, 1. Sie bleibet nicht verborgen, sondern wird zu seiner ewigen Schande offenbar und gestrafet, Sprüchw. 26, 25. 26. Ps. 55, 24.

Anwendung: 1) Sir. 37, 3. Je mehr die Falschheit in der Welt überhand nimmet, desto mehr sollen wahre Christen sich dafür hüten. Dieses geschieht, wenn unser Herz rechtschaffen in der Liebe wird, Eph. 4, 15. und wir dasselbe von Haß, Reid, Geiz, Stolz u. d. g. reinigen. 2) Wer durch Falschheit leiden muß, der vertraue Gott, der ihm beystehen und gewiß helfen wird, Spr. 27, 8. c. 14, 22.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 567. Jesus selbst, mein Licht ic.
 - - - 563. Herzallerliebster Gott ic.
 nach der Pred. - 562. Herr, wie du wilt, so ic.
 bey der Comm. : 359. Wie wohl ist mir, mein ic.

Al

Ein

1. C

M

u

ge

fö

für

ein

ge

de

ge

wi

wi

ha

ist.

un

nie

sch

sch

das

he

2. Da

nen

es

ein

wir

im

me

Vor

I. C

1. Wir

wen

die

Sie

Jüngk